

Digital overload - wie mit ihm umgehen?

Medienscouts im Einsatz an der Gesamtschule Norf

Bei der Vermittlung wichtiger Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, dem Internet und der Informationsdichte heutiger Zeit bekommen die Lehrkräfte an der Gesamtschule Norf seit 2018 wichtige Unterstützung von engagierten Schülerinnen und Schülern – den Medienscouts. Ein Erfahrungsbericht vom Beratungslehrer

MIRCO LANGE



Mirco Lange

Lehrer
Beratungslehrer der
Medienscouts NRW

Man mag Pfadfinder heute nur als diese Jugendlichen amerikanischer High-Schools kennen, die als retrofizierte Relikte vergangener Zeit in Serien wie Stranger Things mit Halstuch und Keksschachtel um die Häuser ziehen: Ihrer grundsätzlichen Idee unterliegen jedoch weit wichtigere Ziele. So sind sie offen zugänglich für alle, fernab nationaler, politischer oder religiöser Zuordnung, und dienen Jugendlichen dazu, ihren „Pfad“ zu mehr Selbstständigkeit zu finden.

Modernen Pfadfindern – Scouts, auf Englisch – stellen sich jedoch anderen Aufgaben. Längst hat sich unser analoges Leben vermengt mit unserer Bewegung durch das Internet. Mit der Digitalisierung des Alltags, die nun in verarbeitbaren Einheiten analysiert und gespeichert wird, erweitert sich auch die Anzahl der „Pfade“, die Jugendlichen beschreiten können.

Peer-Education at its best!

Nicht zuletzt mit dem Medienkompetenzrahmen des Landes NRW ergeben sich Verantwortlichkeiten als Antwort auf die aufgekommene digitalen Technologien, die eine jede Schule wahrnehmen muss. Ein Glück, dass die Landesanstalt für Medien NRW im Jahr 2011 ein Projekt startete, bei diesen Gelegenheiten entscheidende Hilfe zu leisten: Die Medienscouts bieten seither präventive Lösungen im digitalen Raum – und das auf Augenhöhe mit den Lernenden, denn auch sie machen keine Unterschiede zwischen den Jugendlichen.

Das Projekt der Medienscouts NRW ist dabei Peer-Education at its best! Entscheidender Faktor ist, dass die Ausgestaltung der Beratung und Vermittlung den Jugendlichen selbst überlassen



Die Medienscouts mit ihren Beratungslehrkräften auf der Medienscouts-Convention in Düsseldorf
Fotos privat

ist, die sich gemeldet haben, Verantwortung für ihre Mitschüler und Mitschülerinnen übernehmen zu wollen. So halten sich Pädagoginnen und Lehrer bedeckt, verbleiben im Hintergrund und öffnen ihren Schülern und Schülerinnen die Plattform.

Im Fokus

Themen der Medienscouts-Arbeit sind indes besonders die sozialen Netzwerke, wie TikTok, Instagram, Snapchat und weitere (nein, Facebook längst nicht mehr). Hinzu kommen Fragen und Probleme rund um die Sicherheit im Internet, Falschmeldungen und Demokratie wie auch ganz allgemein der Nutzung von Smartphones – nicht unumstritten sind bereits unter Jugendlichen die Dauer, Häufig-

keit und Anlässe, mit der das eigene Handy genutzt werden sollte.

In all diesen Bereichen zeigen sich immer wieder die anzugehenden Phänomene des Cybermobbing, Cybergrooming, des Missbrauchs von Daten, der FOMO („Fear of missing out“, die Angst, etwas zu verpassen) und der exzessiven Mediennutzung. Dies sind die Bereiche, die in der schulformübergreifenden Ausbildung der Medienscouts verstärkt ins Auge gefasst -, zu denen Lösungen erarbeitet - und Coping-Strategien vermittelt werden.

Ausbildung Medienscout

An der Gesamtschule Norf im Süden von Neuss lernen und lehren die Schülerinnen und Schüler

bereits seit mehr als vier Jahren als Scouts die Voraussetzung für einen fairen, demokratischen und sicheren Umgang mit digitalen Medien. Was haben sie in dieser Zeit alles auf die Beine gestellt? Eins vorweg: Mehr, als ich hier nennen könnte.

Am Beginn eines jeden Medienscouts steht dabei die fachliche Ausbildung. Diese fand face-to-face, während Corona aber auch online statt – eine Pause des Programms war nicht vorgesehen, und das ist auch gut so. Darüber hinaus haben die Medienscouts die Möglichkeit, an Aufbauworkshops teilzunehmen, bei denen sie zu aktuellen Themen der Mediennutzung geschult werden.

Schulische Einsätze

Mit dem Wissen ihrer Aus- und Weiterbildung und der Unterstützung ihrer Lehrkräfte gestalten die Scouts seitdem, in immer neuer oder erweiterter Konstellation, Workshops für verschiedene Jahrgänge. So ziehen sie mal durch alle fünften Klassen der Schule, um zu Regeln im Klassenchat zu sprechen, mal diskutieren sie im achten Jahrgang die Vorzüge und Nachteile der steten Verfügbarkeit von social media auf dem Smartphone.

Aber auch düstere Themen bewältigen die Scouts diskret, nahbar und mitfühlend: Workshops zu Cybergrooming (der grausamen Tätigkeit erwachsener Täter, die sich als Jugendliche ausgehend sexuelle Handlungen und Bilder von Minderjährigen erschleichen) führen die Scouts in Selbstregie. Lehrkräfte ziehen sich heraus, um die Hemmschwelle für den Erfahrungsaustausch niedrig zu halten. Fälle des Cybergrooming – von der Kontaktaufnahme an strafbar – sind leider erheblich häufiger, als man glauben möchte. Ein Gutes, dass die Scouts dank hoher Handlungskompetenz direkt helfen können.

Die Tätigkeit, besonders in der Beratung, umfasst noch häufiger Probleme des Cybermobbing, meistens unter Schülern und Schülerinnen ein und derselben Klasse. Diese Streitigkeiten beginnen dabei oftmals parallel zu Streitigkeiten auf dem Schulhof – durch die Möglichkeiten (Risiken?) des Netzes jedoch viel perfider und mit länger anhaltenden Konsequenzen. Auch hier schreiten die Scouts meist schon präventiv ein. Je mehr Kids über die digitalen Gemeinheiten mitsamt ihren weitreichenden Konsequenzen lernen, desto eher lassen sich solche Fälle vermeiden.

Als im Februar des Jahres die russische Armee in die Ukraine einmarschierte, überwarfen sich die Meldungen und Schlagzeilen im Netz. Schwer war es, hier zwischen wahren und fehlleitenden Meldungen zu unterscheiden. Die Scouts der GE Norf reagierten sofort: keine zwei Tage später stand ein Padlet bereit, das sichere Nachrichtenquellen sammelte, erläuterte, die Funktionsweise von Fake News aufdeckte und weitere Hilfsmittel zum Umgang mit dem Schreckensereignis lieferte.

Ehrwürdige Erfolge der Scouts

Was die Medienscouts erreicht haben, ist umso bemerkenswerter, da die Scouts nicht fest im Stundenplan verankert sind. Stattdessen treffen sich die Jugendlichen in ihrer freien Zeit, um Projekte zu planen, nehmen ganztägige Workshops und Fortbildungen auf sich und stellen sich selbst am Tag der offenen Tür – an einem Samstag! – den Fragen neugieriger Eltern. Dies zu würdigen ist Aufgabe der Beratungslehrkräfte, wird jedoch auch gebührend unterstützt von der Landesanstalt für Medien NRW. So sind einmal im Jahr alle Medienscouts NRW dazu eingeladen, an der großen Convention in Düsseldorf teilzunehmen, wunderschön gelegen in unmittelbarer



telbarer Rheinnähe. An diesem Tag wird den Kids viel geboten, sie erweitern ihre Kenntnisse in unterschiedlichen Workshops, lauschen gespannt Talkrunden mit Influencern und Persönlichkeiten der Industrie, kommen in den Austausch und – das fanden die Scouts ja so, so cool – werden mit erfrischendem Mochi-Eis und warmem Buffet versorgt. Auch darüber hinaus sorgt das Projekt für viel Dank: den der Lehrkräfte, der Bildungsministerin, allen voran jedoch den der zahlreichen Schülerinnen und Schüler, die bei den Scouts Rat und Hilfe fanden. Netter Nebeneffekt: Meine Klasse ist ruhiger, da Streitigkeiten im Klassenchat dank eines Medienscouts-Workshops der Vergangenheit angehören. Zudem schuf das Projekt einen engen und vertrauten Zusammenhalt der Scouts untereinander wie auch mit uns Beratungslehrkräften. So sind auch gemeinsame Pizza-Abende und lustige Exkursionen dankenswerte Belohnungen für alle. Ich kann jeder Schule wärmstens ans Herz legen, auch ihren Schülerinnen und Schülern für den sicheren Weg durch die Irrungen des Digitalen kompetente Pfadfinder zur Seite zu stellen. ◀

Tag der offenen Tür an der GE Norf – Medienscouts repräsentieren ihr Projekt und ihre Schule

Foto Erhan Yesilöz



▶ **Zur Homepage der GE Norf**